

# MHM



Information für Mürzzuschlag- Hönigsberg

Nr.: 84 Dezember 2005  
[www.muerzzuschlag.kpoe.at](http://www.muerzzuschlag.kpoe.at)  
[www.promz.isdrin.at](http://www.promz.isdrin.at)



## Advent bis Neujahr – Zeit der Besinnung

Event, Event, kein Lichtlein brennt.

Die Herzen sind leer und kalt -  
Turbokapitalismus, der macht alt!

Die Reichen werden reicher-,  
die Armen ärmer als arm,

soziale Kälte bringt Kummer und Harm.

Der Wunsch nach sozialer Wärme  
und Sicherheit ist groß,  
zu viele haben ein schweres Los.

Ein ständiges Trachten  
den Sozialstaat zu missachten,  
Sozialleistungen zu demolieren,  
um Gewinn zu lukrieren.

Outsourcing, downsizing, shareholder  
value,

die Belegschaft halbiert, der Gewinn  
wächst im Nu.

Fusionierung und ab in den Osten,  
das verringert die Kosten.

Wo Gewerkschaften unbekannt,  
die Umwelt kein Thema,  
die Arbeitskraft billig und willig ist,  
gibt's kein Dilemma.

Psychisch krank, ausgelaugt und gemobbt,  
die Gewinnerpartie sich selber lobt.

Event, Event, kein Lichtlein brennt.  
Während die Bosse im Mammon sich baden,  
strampeln die Verlierer auf der  
Armutzielgeraden.

Missgunst, Neid und Ellenbogen -  
viele fühlen sich betrogen.

Alle Medien fest in der Hand,  
wie geht es weiter in unserem Land?

Geht's der Wirtschaft gut, geht's uns  
allen gut - das ist eine Mär.

Geht's der Wirtschaft gut, geht's allen gut  
- wir bezweifeln das sehr.

Eine Chance und viel Platz gibt es  
links von der Mitte -  
nützen wir dies- es sei eine Bitte!

Event, Event, kein Lichtlein brennt.  
Schrilte Weihnacht, Kassenklingeln,  
Punschhüttenzauber – alles längst vorbei

– Silvester naht mit  
Schampuskorkenknallerei.

Prosit Neujahr von pro MZ  
mit dem Wunsch nach  
viel mehr

Augenmaß und Solidarität!

*Wilfried Ledolter.*



## Kommentar

Liebe MürzerInnen,  
liebe HönigsbergerInnen

Das vergangene Jahr brachte für die KPÖ und für die Gemeinderatsfraktion proMz großartige Wahlerfolge. So gelang bei der Gemeinderatswahl die Verdreifachung der Stimmen und Mandate. Bei der Landtagswahl wurde die KPÖ drittstärkste Kraft in der Steiermark.

Ernest Kaltenecker und sein Team werden sich genauso wenig wie proMz auf den Lorbeeren ausruhen. Wir nehmen den Auftrag, den uns die Wähler erteilt haben, sehr ernst. In vielen Gesprächen haben wir gemerkt, dass wir den Vertrauensvorsprung deshalb bekommen haben, weil wir als kleine Fraktion und Partei glaubwürdig und prinzipienfest gehandelt haben. Natürlich ist die Person Kaltenecker untrennbar mit dem Erfolg verbunden. "Geben statt nehmen" oder "Helfen statt reden" stammen nicht aus der Feder irgendwelcher Werbefachleute sondern aus der Praxis unserer Politik.

Uns wird von politischen Gegnern immer vorgehalten, wir sind nicht bereit Verantwortung zu übernehmen, betreiben nur immer Oppositionspolitik. Diesen Ball spielen wir zurück: Auf Landesebene einigten sich SPÖ und ÖVP nach Aufteilung der "Amterl" sehr schnell und in Mürzzuschlag entzog uns die Gemeinderatsmehrheit durch eine fadenscheinige Maßnahme das Stimmrecht in den Ausschüssen. In Wirklichkeit wollen sie keine Verantwortung abgeben.

Ich kann Ihnen aber versprechen, dass wir auch in Zukunft zu unseren Versprechen stehen und dementsprechend handeln.

Ihnen, liebe MitbürgerInnen darf ich abschließend noch ein friedliches, gesundes Neues Jahr wünschen.

*Gemeinderat Franz Rosenblattl*

## Aus dem Gemeinderat

Die letzte Sitzung des Jahres fand am 19. Dezember statt. Schwerpunkt war, wie immer bei der letzten Sitzung, der Haushaltsvoranschlag für 2006. Vor diesem Tagesordnungspunkt gab es für die Gemeinderäte wie immer die Möglichkeit im Rahmen der Fragestunde an den Bürgermeister Anfragen zu richten.

### Bilderbogen

Die Gemeinderäte Holzer (Grüne) und Ledolter (proMz) richteten an Bgm Kranner die Frage, wer die redaktionelle Verantwortung für die Berichterstattung über die letzte Bürgerversammlung hatte. Bürgermeister Kranner meinte dazu, dass die volle Verantwortung bei dem Team des Bilderbogens liegt. Kern des Anstoßes war der manipulative Bericht, indem zwar Politiker zu Wort kamen, bei Anfragen von Bürgern aber wurde der Ton abgeschaltet. GR Ledolter stellte dazu auch noch die Frage, ob es endlich Konsequenzen und Änderungen seitens der Gemeinde auf die Art und Weise, wie in Mürzzuschlag Bürgerversammlungen organisiert werden (fast unter Ausschluß der Öffentlichkeit), geben wird.

### BK-Abrechnung

GR Zink stellte die Anfrage, wieso der berechtigte Einspruch der Mieter in der Oberen Bahngasse noch immer nicht behandelt wurde. Der Wohnungsreferent GR Peter erklärte dazu, dass angeblich am Tag der Gemeinderatsitzung ein Schreiben der Mietervereinigung eingelangt sei und dies bei der nächsten Sitzung des Wohnungsausschusses behandelt werde.

### Semmering Basistunnel

GR Haagen richtete an den Bgm die Frage, ob es schon eine Reaktion auf die Resolution betreffend Semmering-Basistunnel gibt (der Beginn des Tunnels soll in Mürzzuschlag und nicht in Langenwang sein). Bgm Kranner darauf: "Nein, bisher gibt es noch keine Reaktion!"

Zur Entschärfung der Lendl-Kreuzung meinte der Bgm, dass es im Landtag schon einen gemeinsamen Beschluss der SPÖ, der KPÖ und der Grünen gibt. Warum sich die ÖVP mit dem Abgeordneten Straßberger in dieser Frage nicht anschließen konnte, verwunderte ihn und natürlich auch uns.

## Ganztagsbetreuung

GR Haagen stellte in einer außerordentlich informativen Präsentation dem Gemeinderat das Projekt Nachmittagsbetreuung vor. So wird es im Kindergarten Wienerstraße eine sogenannte "Alterserweiterte Kindergruppe" (Alter 1,5 bis 10 Jahre) geben. Die Öffnungszeiten sind von 6.30 Uhr bis 18.30 Uhr. Der Tarif wird sozial gestaffelt sein und liegt zwischen 90 € und 180 €.

Weiters wird in der Volksschule für Kinder von 6- 15 Jahre ein Hort mit der Öffnungszeit von 11.30 Uhr bis 18.30 Uhr errichtet. Der Tarif liegt zwischen 75 € und 165 € monatlich. Das benötigte Personal wird von der Volkshilfe geleast. Die Errichtungskosten in der Höhe von 100.000 € sind im Voranschlag enthalten. Jährliche Kosten werden rund 78.000 € anfallen.

Hiermit wird endlich einer langjährigen Forderung der KPÖ nach Ausweitung der Betreuungseinrichtungen Rechnung getragen. Allerdings wird sich erst in der Praxis zeigen, ob diese dann auch tatsächlich für die Eltern erschwinglich sein wird.

## Bonus Card

Eine weitere langjährige Forderung der KPÖ und proMz nach Einführung eines "Sozial-Passes" wurde ebenfalls (wenn auch mit Abstrichen) beschlossen. So sind für sozial schwächere Mitbürger in Zukunft Lichtbildausweise in der Gemeinde erhältlich. Mit diesen haben sie die Möglichkeit billigere Taxigutscheine (2,50€) und mit dem günstigsten Tarif das Hallenbad zu benutzen. GR Rosenblattl dazu: "Wir begrüßen die Einführung des Sozialpasses, würden uns aber auch Ermäßigungen bei Museen und Veranstaltungen wünschen." Bgm Kranner versprach, diese Anliegen zu prüfen und dann Änderungen vorzunehmen.

## City Taxi teurer

Die Gemeinderatsmehrheit wollte in diesem Zusammenhang zugleich eine Änderung der CityTaxi-Tarife mitbeschließen. Dies wurde von der Opposition verhindert und somit wurde diese "versteckte" Tarifierhöhung extra abgestimmt- was freilich am Ergebnis nichts änderte- das City Taxi wird um 1 € auf 4 € erhöht. Die anderen Gemeinderatsfraktionen lehnten diese Erhöhung ab. Diese Maßnahme wird dazu führen, dass sich viele überlegen, das Taxi zu benutzen.

## Aus dem Gemeinderat

Schwerpunkt der Sitzung war der Voranschlag für das Haushaltsjahr 2006. Finanzreferentin Langegger präsentierte den Entwurf. Der Ordentliche Haushalt ist ebenso wie der Außerordentliche ausgeglichen. Beim OH stehen den Gesamteinnahmen von 20.579.000 € genauso viele Ausgaben gegenüber. Beim AOH beträgt die Summe 2.703.000 €. Der größte Teil des AOH wurde allerdings schon heuer verbraucht. Das bedeutet, dass im nächsten Jahr nur wenig Geld investiert werden kann. Die Vertreter von proMz und der Vertreter der Grünen stimmten gegen den Voranschlag. Nachfolgend bringen wir die Budgetrede von Gemeinderat Franz Rosenblattl.

### Budgetrede 2006

Der vorliegende Voranschlag ist, wie die „Verfasser“ im Vorwort anmerken das finanzielle Spiegelbild des politischen Gestaltens und Handelns.

Wir sehen es ein wenig anders: Die Rahmenbedingungen, in denen sich die Gemeinden bewegen, werden immer schlechter. Immer mehr Belastungen und Aufgaben werden auf die Kommunen abgewälzt. Der Spielraum für notwendige Investitionen geht dabei komplett verloren. Rücklagen müssen aufgelöst werden- Schulden werden gemacht. Trotzdem schaffen wir noch ein ausgeglichenes Budget.

Bedarfszuweisungen gibt es noch- wenn auch im überwiegenden Masse nur für vergangene Projekte. Aber die Verfasser freuen sich, dass Mürzzuschlag die Maastricht Kriterien erfüllt. Dass die Gemeinden für den sogenannten Stabilitätspakt schon wie bisher die Hauptlast tragen werden,

wird nicht geleugnet. Und wie ja in den letzten Tagen bekannt wurde, wird ja Österreich noch mehr in den EU- Topf einzahlen müssen- sicher nicht schwer zu erraten, wer dies letztendlich wieder sein wird.

Nun konkret zum Budget. Die Kritikpunkte aus meinen diversen Stellungnahmen sind ja zu einem Großteil nach wie vor berechtigt. Ob dies die Verfügungsmittel und Repräsentationsspesen des Bürgermeisters, dessen Pensionsbeiträge oder eben die Bezüge der Ausschussvorsitzenden sind. Hier sind zweifellos Unterschiede feststellbar- manche arbeiten viel und vor allem in einem anderen Stil als ihre Vorgänger, aber manche machen für ihren Bezug eindeutig zu wenig.

### Bilderbogen

Die Ausgaben für das Stadtfernsehen halten mit dem Informationsgehalt keinesfalls mit. Die Beiträge auf „Seitenblicke“- Niveau sind keinesfalls 35.000 € wert. Wenn dann noch über die jüngste Bürgerversammlung berichtet und da wiederum nur unsere Spitzenpolitiker zu Wort kommen und zugleich den Bürgern das Wort abgedreht wird, so empfinde nicht nur ich, dass dieser Betrag einfach ungerechtfertigt ist.

### Gemeindezeitung

Bei der Gemeindezeitung finde ich, dass die Druckkosten von 43.000 € zu hoch sind. Die Mürzzuschlager Bevölkerung braucht kein vollfarbiges hochglänzendes Werbeprospekt sondern ein Informationsblatt, welches durchaus billiger sein könnte.

### Hot

Im Hot gibt es nunmehr ein begrüßenswertes Projekt. Jugendliche können sich im Jugendzentrum über verschiedenste Dinge beraten lassen-

bekommen Auskunft über Förderungen und ähnliches. Die Angestellten des HOT machen dies zusätzlich zu ihrer Tätigkeit und erhalten aber dafür fast 10% weniger Budget.

### Stadtplatz

Wir waren gegen diesen Stadtplatz – weil Mürzzuschlag nicht unbedingt das teuerste Pflaster Österreichs haben muss – nunmehr zahlen wir Länge mal Breite an Schulden für diese unnötigen Ausgaben. Öfflecken wirken auf teurem Granit genauso wenig attraktiv wie auf billigen Steinen. Nur die Mehrausgaben fehlen im nächsten Jahr der Wirtschaft genauso wie sie dem Steuerzahler ein großes Loch in die Tasche reißen.

### Billigeres Wohnen

Wenn im Budget an Mietzinsausfällen 70.000 € veranschlagt werden, so finden wir, dass hier etwas nicht in Ordnung ist. Für viele Bürger kosten die Wohnungen zuviel, da ist es besser, wir definieren den sozialen Wohnbau für Mürzzuschlag und Hönigsberg neu, schaffen wieder billige Wohnungen z.B. in den älteren Wohnhäusern als sie gänzlich leerstehen zu lassen. Der Wahlspruch „Angebot und Nachfrage regeln den Preis“ muss sich endlich mal auch umgekehrt auswirken.

### Parkhaus

Erfreut stellen wir fest, dass die Ausgaben beim Parkhaus endlich hinter den Einnahmen zumindest veranschlagt werden, ja wenn nicht wieder irgendein technischer Defekt oder ein Stadtratsbeschluss die geplanten Einnahmen schmälern. Wenn schon Gratisparken, dann nicht auf Kosten der Steuerzahler sondern derer, die damit Werbung betreiben. Das Stadtmarketing bekommt mit über 32.000 € genug Geld um damit die Aktionen zu unterstützen.

### Verkehr

Überhaupt wäre es an der Zeit die völlig unbefriedigende Verkehrssituation zu überdenken und geeignete Maßnahmen für die Zukunft zu entwickeln. Einnahmen aus der Parkraumbewirtschaftung und aus dem Parkhaus sind ja da um einen öffentlichen Verkehr ermöglichen. Die, unserer Meinung nach unzureichenden City Taxis, tragen sicher nicht dazu bei, das eigene Auto in der Garage zu lassen wenn der Preis bei Hin und Retourfahrt nunmehr 8 € ausmacht. Es trägt aber dazu bei, dass jene die darauf angewiesen sind, weniger oft fahren werden.

## Mürzer Stammtisch

"Host scho g`hert,  
bei da letzt`n Biagavasammlung  
wor`n kane Leit?"

"Jo, wundat die des, ba den Thema?"

"Um was is`n leicht gaungan?"

"Um`s Wossa und die Luft!"

"Na, des is oba e kloar, stell Dir vor-  
waun du as Wirt nur a Wossa host  
do kaunst nau so a guate Luft hob`n  
I kamat da trotzdem net!"



## Aus dem Gemeinderat

Die Ermäßigung begrüßen wir wohl- aber es kann nicht sein, dass die anderen Fahrgäste diese Ermäßigung bezahlen.

Starten wir eine Diskussion über die Verkehrsproblematik, suchen wir Beispiele, wie andere Gemeinden diese Frage lösen. Da gibt es Erfahrungen mit Citybussen, die als sogenannte „Rufbusse“ nicht an starre Fahrpläne gebunden sind- aber trotzdem gegen- über dem Taxi Vorteile bieten- regen Zuspruch finden. Wir fordern die Verantwortlichen auf ein mittel- langfristiges Konzept zu erstellen und die Diskussion im kommenden Jahr zu beginnen.

## Arbeitsplatzförderung

Einiges an Arbeit steht bei den Fach- ausschüssen- welche mit den diversen Förderungen zu tun haben- an. So muss die Arbeitsplatzförderung endlich einen höheren Stellenwert bekommen. Arbeitsplatzeinsparende Investitionen dürften dagegen nicht gefördert werden.

## Sozial- Pass

Einige langjährige Forderungen wurden von der Gemeinderatsmehrheit aufgenommen und werden zum Teil umgesetzt. So z.B. der Sozial- Pass. Allerdings bedauern wir, dass sich dieser nur auf das Hallenbad und das City Taxi bezieht. Wir stellen uns vor, dass auch Ermäßigungen bei den Museen, bei Kulturveranstaltungen und ähnlichem drin enthalten sein sollen.

## Ganztagsbetreuung

Die Ganztagsbetreuung für unsere Kinder finden wir auch höchst an der Zeit. Wichtig dabei wird sein, ob sie für die Eltern leistbar ist. Die Förde- rungsrichtlinien sind ja, wie wir alle wissen, auch nicht gerade dem Bedarf angepasst. Hier können wir uns ja vom Land nunmehr doch gravierende Änderungen erwarten.

## Ablehnung

Wir werden als Fraktion dem Vor- anschlag aus den vorher angeführten Begründungen nicht zustimmen, bedan- ken uns aber bei der Finanzstadträtin Langegger für ihre vorbildhafte, offene und freundliche Zusammenarbeit. Zu- gleich bedanken wir uns bei Hannes Weinzierl und seinem Team- sie ha- ben, wie immer in der Vergangenheit, jederzeit für auftauchende Fragen ein offenes Ohr gehabt.

## Eine unendliche Geschichte

Erinnern Sie sich an die Ho-Ruck- Aktion der Gemeinde? In der obern Bahngasse wurden, ohne Vorwarnung und ohne In- formation der Mieter und auch ohne Notwen- digkeit, 25 ge- sunde Nadel- bäume gefällt. So weit so gut, schließlich ist die Gemeinde Eigentümer der Lie- genschaft und sie darf daher auf ihrer Liegenschaft Bäume schlägern. Diese Bäume wurden an die Mitarbeiter des Bauhofes verschenkt, die sie ihrerseits nutzten. Auch in Ordnung, die Gemein- de kann mit ihrem Eigentum schließlich machen, was sie für gut hält.



Aber es ist unverschämt – und die meisten Mieter sind empört darüber -, dass die Schlägerungskosten und in der Folge das Verschenken wertvollen Holzes uns Mietern angelastet wurde.

Natürlich rumorte es bei den Mietern, als sie die Betriebskostenabrechnung 2004 sahen. Es wurde sofort reklamiert. Und nun begann eine Odyssee des Verschleierns und Verschleppens. Auf Anfragen bekamen wir schwammige Antworten, „es hätte sich um kranke Bäume gehandelt, die Bäume gefährdeten die Bausubstanz“, und anderes mehr.

Als wir dann aber nicht locker ließen, wurde eine Stellungnahme der Mie- tervereinigung Steiermark eingeholt. Herr Bartonitschek war sehr bemüht, Klarheit in diese verworrene Sache zu bringen. Allerdings hat es volle drei Mo- nate gedauert, bis die Stellungnahme eingetroffen ist.

Und die Antwort wunderte uns natürlich nicht, dass „es grundsätzlich zulässig ist die Kosten für die Baum- schlägerung den Mietern anzulasten“. Denn ein bekanntes Sprichwort sagt: eine Krähe hackt der anderen kein Auge aus. Warum also sollte die „sozialisti- sche Mietervereinigung“ gegen unsere „sozialistisch dominierte“ Stadtverwal- tung entscheiden?

Am Rande sei noch erwähnt, dass auch Bäume gefällt wurden, die gar nicht auf unserer Liegenschaft gestan- den sind. Wurden diese Kosten auch uns angelastet? Auf eine diesbezügli-

che Anfrage bekamen wir vom Bürger- meister überhaupt keine Antwort, diese Frage hat er geflissentlich ignoriert.

Daher ist das letzte Wort noch nicht gesprochen!

Und die Moral von dieser endlosen Geschichte: Allen Mietern von Gemein- dewohnungen sei dringend geraten, alle Kostenabrechnungen, die ihnen ins Haus flattern, genauest zu prüfen und beim geringsten Zweifel über Richtigkeit und Ordnungsmäßigkeit zu reklamieren.

*Rosamarie Zink*

## etwas zum Nachdenken

### „The party is over“

Die rasant zunehmende Unsicher- heit weckt immer mehr die Sehnsucht nach Tiefgang, Zuverlässigkeit und Ernsthaftigkeit.

Nicht nur die Älteren, sondern immer mehr Junge beschäftigen sich mit existentiellen Fragen, mit der Frage nach dem Sinn und traditionellen Werten.

Die Spaßgesellschaft ist zu Ende – in Müzzuschlag wird die „Eventionitis“ noch länger dauern.

Man hat ja erst einen multifunktio- nalen Stadtplatz für Events aller Art ge- schaffen, der aber nicht die Zustimmung der Mehrheit der Bewohner findet.

Dazu noch 2 Zitate:

Sören Kirkegaard: „Wer sich mit dem Zeitgeist vermählt, wird bald Witwer sein“.

Friedrich Nietzsche: „Feste veran- stalten ist kein Kunststück. Aber Leute finden, die sich darüber freuen können – das ist ein Kunststück!“

*Mag. Wilfried Ledolter*

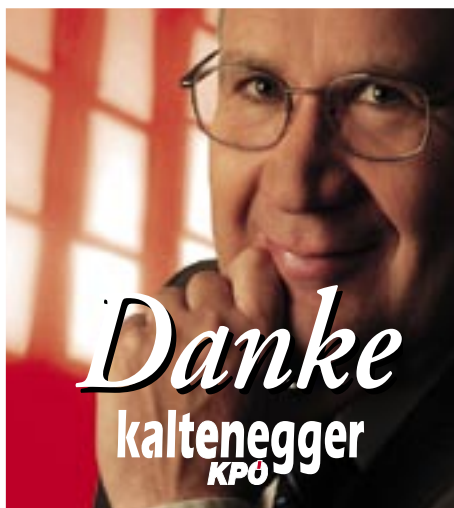
## etwas zum Schmunzeln

### Ohne Protokoll

Nachdem Herr Buzzi schon von der Mürzer Faschingsgilde den Orden für „objektives Propaganda - Schönwetter und Seitenblickefernsehen“ erhielt, ist jetzt durchgesickert, dass er auch in Hollywood für die „Blecherne Kamera“ nominiert wurde.

Diese hohe Auszeichnung wird jedes Jahr an den weltbesten „Pro- vinzpropagandafilmer“, der die kon- struktiv kritische Opposition am bru- talsten mundtot macht, vergeben.

*Mag. Wilfried Ledolter*



Der große Wahlerfolg der steirischen KPÖ bei der Landtagswahl macht es möglich, im Landtag eine starke Vertretung für die sozial Schwachen zu sein. Diese Verantwortung ist sehr groß. Wir hoffen, dass wir in den kommenden Jahren dem großen Vertrauen gerecht werden können. Nach einer langen Pause von 35 Jahren zieht die KPÖ wieder in den steiermärkischen Landtag ein. Die steirische KPÖ wird alles daran setzen, in ihrer Arbeit auch dem Vorbild ihrer ehemaligen Mandatare Otto Fischer, Ditto Pölzl und Franz Leitner gerecht zu werden.

Ernest Kaltenegger,  
Claudia Klimt-Weithaler,  
Dr. Werner Murgg,  
Ing. Renate Pacher  
Landtagsabgeordnete der KPÖ

*Schreiben Sie uns...*

## Landtags-klub der KPÖ

Ernest Kaltenegger und die Abgeordneten der KPÖ im Steiermärkischen Landtag sind im Landhaus unter folgenden Nummern zu erreichen:

Ernest Kaltenegger: 0316 / 877 5106  
ernest.kaltenegger@stmk.gv.at  
Fax: 0316 877 51 08  
Cladia Klimt-Weithaler  
cladia.klimt@kpoe-steiermark.at  
Labg. Renate Pacher  
renate.pacher@kpoe-steiermark.at  
Labg. Werner Murgg  
werner.murgg@kpoe-steiermark.at

## Leistbare Kinderbetreuungs- einrichtungen

Antrag von Labg. Claudia Klimt-Weithaler im Bildungsausschuss

Der Bildungsausschuss des Steiermärkischen Landtags hat in seiner heutigen Sitzung einen Antrag der KPÖ - Landtagsabgeordneten Claudia Klimt-Weithaler mehrheitlich angenommen.



Der Antrag sieht einen Ausbau von leistbaren und qualitativ hochwertigen Kinderbetreuungs-einrichtungen vor. Klimt-Weithaler, die seit 2003 eine Kinderkrippe in Graz leitet, weiß um die Probleme von einkommensschwachen Familien. Der Bedarf an erschwinglichen Kinderbetreuungsplätzen ist wesentlich höher als das derzeitige Angebot: Eine Studie im Auftrag der Industrie weist nach, dass in Österreich insgesamt 46.000 Plätze fehlen, vor allem für Kinder unter drei und über sechs Jahre.

„Wir werden ÖVP und SPÖ an die Versprechungen erinnern, die sie vor der Landtagswahl abgegeben haben. Ich werde mich in den zuständigen Ausschüssen jedenfalls dafür einsetzen, dass ‚leistbar‘ in diesem Zusammenhang wirklich ‚leistbar‘ bleibt.“, kommentiert Klimt-Weithaler ihren Antrag.

## Elke Kahr: „Es gibt wichtigere Dinge“

(ORF-Interview mit der Grazer KPÖ-Stadträtin zur Schwarzenegger-Debatte)

Die Grazer KPÖ-Stadträtin Elke Kahr sagt, „dass es Wichtigeres in der Stadt Graz gibt, als wochenlang über Umbenennungen zu diskutieren. Wir haben ja schon vor Jahren gesagt, dass man Plätze nicht nach Menschen benennen soll, die noch leben, weil man nie weiß, wie sich ein Mensch persönlich entwickelt“.

Auch Sozialdemokraten und Grüne sehen das so. Die KPÖ schlägt vor, das Stadion nach einem ehemaligen steirischen Fußballer - etwa aus der Zwi-

## Jürgen Schloffer (1971-2005)

Jürgen Schloffer ist nicht mehr. Im Alter von 34 Jahren kam unser Freund und Genosse, der ÖBB-Verschubaufseher Jürgen Schloffer, am 21. November 2005 in Kledering bei einem Arbeitsunfall während des Nachtdienstes ums Leben.

Nachdem er vor zwei Jahren der KPÖ und dem GLB beigetreten war, arbeitete der Mürzzuschlager Eisenbahner mit vollem Einsatz für unsere Sache. Im Frühjahr 2005 wurde er zum ÖBB-Betriebsrat beim Verschub (Region Ost) gewählt. Seit



der 23. Landeskonzferenz der steirischen KPÖ (September 2004) war er Mitglied des Landesvorstandes. Er stand bei der Gemeinderatswahl im März und bei der Landtagswahl im Oktober auf der Kandidatenliste.

Jürgen Schloffer war eine Stütze der Parteiarbeit im Bezirk.

Mit ihm verlieren seine Kinder einen sorgsamsten Vater, seine Frau einen pflichtbewussten Gatten, seine Kollegen einen engagierten Betriebsrat und die KPÖ Mürzzuschlag einen treuen Funktionär und Genossen.

Unser Mitgefühl gilt seiner Frau Barbara, seinen Kindern und allen Angehörigen.

Gemeinderatsfraktion proMz  
KPÖ Bezirksleitung Mürzzuschlag  
Gewerkschaftlicher Linksblock

schenkriegszeit wie Rudi Hiden - zu benennen. Die SPÖ kann sich einen potenten Sponsor aus der Wirtschaft vorstellen.



## Zeige mir, wie du wohnst, und ich sage dir, wer du bist

„Städte sind Lebensräume für viele Menschen. Sie sind aber auch Lebensräume für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten, die sich mit uns Menschen vergesellschaftet haben. Manche haben sich seit Jahrhunderten angepasst, andere brauchen die Förderung durch uns Menschen. Die Stadt ist durch den Menschen überformter Naturraum und stellt eine besondere Art einer Kulturlandschaft dar. Während in der Vergangenheit Stadt und Natur unvereinbare Gegensätze darstellten, die Entwicklung einer Stadt mit der Zerstörung der Natur einherging, wird heute der Natur als weicher Standortfaktor ein hoher Stellenwert in der Stadtentwicklung gegeben. Stadtgrün erfüllt vielfältige Funktionen - von der Versorgung der Bevölkerung mit wohnungsnahen Spiel- und Erholungsflächen über die Verschönerung des Stadtbildes, die Regulierung des Stadtklimas, die Produktion von Sauerstoff bis zur Bereitstellung von Lebensräumen für freilebende, den speziellen Bedingungen angepasste Tiere und Pflanzen. Die Aufgabe des Naturschutzes soll daher sein, innerhalb dieser umfassenden Thematik seinen Teil zur Verbesserung der Lebensbedingungen für Menschen in den Ballungsräumen und seine Aufgabe zur Sicherung des Freiraums zu leisten. Die ökologische Stadtentwicklung ist unsere gemeinsame Zukunftsaufgabe.“ Gelesen in einer Zeitschrift des Naturschutzverbundes Steiermark.

Würde der Verfasser dieser Zeilen einen Spaziergang durch unsere Innenstadt unternehmen, käme ihm vermutlich das Grausen. Ein Stadtplatz, der eher einer Beton- und Steinwüste gleicht, brutal verstümmelte Laubbäume entlang der Wienerstraße, sofern sie nicht schon den Motorsägen der Bediensteten vom Städtischen Bauhof zum Opfer gefallen sind. Gesunde, prächtige Bäume in einer ehemaligen Fußgängerzone wurden Opfer des Konsumverhaltens einiger bequemer Menschen: statt Grünflächen Parkflächen für die glorifizierte Einkaufsstraße. Das Bild unseres innerstädtischen Bereiches verkörpert die Kaltherzigkeit und Lieblosigkeit der hierfür Verantwortlichen, mit der in unserer Stadt gegen Natur und Umwelt vorgegangen wird.

## Sinnlose Silvesterknallerei im Ortsgebiet verboten!!

**..... hört nur wie grässlich es knallt, freuet euch, Silvester kommt bald.**

Rund um Silvester werden jedes Jahr eine Menge an Knall- und Feuerwerkskörpern in die Luft geschossen. Die Raketen setzen einen Cocktail aus Giftstoffen frei, der sowohl für die Umwelt als auch für den Menschen schädlich ist. Auch unsere Haus- sowie in freier Wildbahn lebenden Tiere leiden unter der fürchterlichen Knallerei sehr. Viele dieser Knall- und Feuerwerkskörper werden in Entwicklungsländern unter unmenschlichen Bedingungen (Lohndumping, Kinderarbeit) hergestellt und sind daher auch vom ethischen Standpunkt mehr als abzulehnen.

Wussten Sie, dass laut Pyrotechnikgesetz (Bundesgesetz) die Verwendung von Knall- und Feuerwerkskörpern ab der Klasse 2 im Ortsgebiet im Regelfall verboten ist? Näheres erfahren Sie unter der Internetadresse [www.ris.bka](http://www.ris.bka).

gv.at unter dem Stichwort „Pyrotechnikgesetz“.

Sie alleine entscheiden, ob Sie Ihren Silvesterabend in einer von Spaß und Knallerei geschwängerten, rücksichtslosen Gesellschaft verbringen wollen, oder ob Sie das alte Jahr mit Freunden bei einer ruhigen und besinnlichen Feier, mit dem Gedanken vielleicht bei unseren Mitgeschöpfen, die durch Ausbeutung und rücksichtsloses Handeln von Jahr zu Jahr mehr an den Rande unserer Gesellschaft gedrückt werden, ausklingen lassen. In diesem Sinne wünschen wir allen einen ruhigen und besinnlichen Jahresausklang.



Fam. Meier (Mürzzuschlag)

*Auf Grund von Beschwerden vieler BürgerInnen in unserer Gemeinde über die von Jahr zu Jahr ausufernde Silvesterknallerei, die schon Tage vor der Silvesternacht beginnt und erst Tage danach endet, möchten wir allen KonsumentInnen von Feuerwerks- und Knallkörpern wichtige Punkte des Pyrotechnikgesetzes in Erinnerung rufen.*

*Zur Klasse I (Feuerwerksscherzartikel und Feuerwerksspielwaren) zählen pyrotechnische Gegenstände mit einem Gesamtsatzgewicht (Anfeuerungs-, Treib- und Effektsatz) von höchstens 3 g. Sie unterliegen im Allgemeinen keiner Beschränkung. Zur Klasse II (Kleinf Feuerwerk) zählen pyrotechnische Gegenstände mit einem Gesamtsatzgewicht von über 3 g bis höchstens 50 g. Weiters ist die Lautstärke von Knallsätzen begrenzt. Artikel der Klasse II dürfen nur von Personen über 18 Jahren erworben und verwendet werden. Der Einsatz ist im Ortsgebiet grundsätzlich nicht erlaubt. Unter Ortsgebiet ist in der Bestimmung des §2 Abs.1 Z15 der Straßenverkehrsordnung 1960BGBL. Nr.159/1960 das Straßennetz innerhalb der Richtzeichen, Ortstafel und Ortsende“ zu verstehen.*

*Zur Klasse III (Mittelfeuerwerk) zählen pyrotechnische Gegenstände mit einem Gesamtsatzgewicht von über 50 g bis höchstens 250 g. Weiters ist die Steighöhe von Treibsätzen mit 100 m begrenzt. Artikel der Klasse III dürfen nur von Personen über 18 Jahren erworben und verwendet werden, die über eine entsprechende behördliche Bewilligung verfügen.*

*Zur Klasse IV (Großfeuerwerk) zählen pyrotechnische Gegenstände mit einem Gesamtsatzgewicht von über 250 g. Die Steighöhe von Treibsätzen ist mit 200 m begrenzt. Artikel der Klasse IV dürfen nur von Personen über 18 Jahren erworben und verwendet werden, die über eine entsprechende behördliche Bewilligung verfügen. Diese Bewilligung setzt den Nachweis der Fachkenntnisse voraus und gilt für einen bestimmten Veranstaltungsort und -zeitpunkt.*

*Wer gegen Bestimmungen dieses Bundesgesetzes oder gegen Anordnungen eines auf Grund dieses Bundesgesetzes erlassenen Bescheides verstößt, begeht eine Verwaltungsübertretung und ist, sofern das Verhalten keinen gerichtlich strafbaren Tatbestand darstellt, von der Bezirksverwaltungsbehörde, im Wirkungsbereich einer Bundespolizeibehörde von dieser, mit Geldstrafe bis zu 2 180 Euro oder mit Arrest bis zu sechs Wochen zu bestrafen. Beide Strafen können auch nebeneinander verhängt werden.*

Redaktion MHM



## Ich zähle täglich meine Sorgen

Ingrid Hashish  
Hematyar

### Politiker- Wesen von fernen Galaxien

Es scheint so. Sie sind vorwiegend weltfremd, haben null Ahnung von den Sorgen und Nöten der kleinen Leute. Manche von ihnen wirken sehr imposant, andere sind wie kleine Wichte, aber nicht minder arrogant.

Man sieht sie meist nur vor den Wahlen, danach verschwinden sie in ihre Villen und Märchenwelten.

Keiner weiß, was sie so den ganzen Tag treiben; Und wenn einmal etwas ihrer dubiosen Machenschaften ans Tageslicht dringt, geht es oft um Spesenmissbrauch, Fehlplanungen mit Verlusten in Millionenhöhe (die natürlich der Steuerzahler ausbügelt), oder schlicht und einfach extrem wichtige, ja existenzielle Fragen, wie z.B. ob man in Österreich Marmelade sagen darf!

Es nützt auch nichts, dass alle ein abgeschlossenes Studium haben, viel wichtiger wäre ein gesunder Menschenverstand und ein ausgeprägtes Gerechtigkeitsempfinden. Aber davon ist keine Rede, sie schalten und walten fernab jeder Realität.

Würde man das im Kabarett sehen, würden viele sagen, das ist ja total übertrieben, leider ist die Wirklichkeit noch viel grotesker als jedes Schauspiel!

Von richtiger Arbeit keinen blassen Schimmer. Und der Unterschied der Gehälter, die sie sich selbst genehmigen, steht in keinem Verhältnis zu dem eines Arbeiters, ganz zu Schweigen von einem Arbeitslosen oder Mindestpensionisten.

Man möchte also fast glauben, sie sind nicht von dieser Welt.

Doch mitnichten. Sie sind Menschen wie Sie und ich. Voller Fehler, Schwächen und Ängste. Was sie uns normalen Bürgern voraus haben, ist ihre Frechheit – ihre fast schon provokante Frechheit – und wir Normalos sind sprachlos. Diese Sprachlosigkeit nützen sie schamlos aus, drehen ihre krummen Geschäfte und wirtschaften in die eigene Tasche.

Sie umgehen ungeniert die von ihnen gemachten Gesetze, denn wofür eine Frau Y wegen Meineid ins Gefängnis wandert, wird die Frau Condoleezza Rice mit dem Posten der US-Außenministerin belohnt.

Ein Herr X würde für ähnliche Verbrechen auch im Gefängnis hocken, aber der Französische Verkehrsminister wird statt dessen EU- Kommissar.

Die Familie XY wird bis auf den letzten Cent gepfändet, wegen Schulden, die sie für ihr krankes Kind gemacht hat, da die Krankenkasse sich weigert für die Kosten aufzukommen. Doch der gute Herr Mock wird, wenn er beim Spaziergang stolpert, vom Hubschrauber ins Krankenhaus geflogen und von Klinikchef Prof. Hertz persönlich verarztet.

Wenn Frau Y oder Herr X arbeitslos werden, dann müssen sie ab sofort mit viel weniger Geld auskommen, wenn aber Frau Riess-Passer ihr Amt niederlegt, dann bezieht sie weiterhin ein Jahr ihr Ministergehalt!!

Bei uns wird gekürzt und gestrichen, aber für die Politiker ist genug Geld da. Sie genehmigen sich Spitzengehälter, Abfertigungen und Pensionen in Millionenhöhe. Dazu Dienstautos, Dienstwohnungen, Spesen und, und, und.

Das alles passiert wirklich und noch viel mehr. Auf Präsident Bush waren die meisten wegen seiner ungerechtfertigten Angriffe und bewiesenen Lügen nicht gut zu sprechen, doch schwupp, siehe da, jetzt sind wieder alle gute Freunde. Und jedes dieser Geschehnisse macht mich „baff“.

Und gelogen wird auf Teufel komm raus, wissentlich und voller Absicht. Die Meteorologen sagen auch nicht immer die Wahrheit, allerdings unabsichtlich. Darüber ärgern wir uns aber mehr als

bei den Politikern. Warum wird über die falsche Wettervorhersage mehr gemotzt als über die Verbrechen der Politiker? Warum machen wir es den Politikern so einfach uns zu hintergehen? Warum lassen wir sie machen und schauen in aller Ruhe zu? Werden wir uns endlich bewusst, dass wir, das Volk in der Überzahl sind und deshalb auch die Stärkeren!! Aber nur gemeinsam sind wir stark.

### Betrifft: Salzstreuung

Was habe ich mich gefreut, als es heuer das erste Mal geschneit hat. Große weiße Flocken fielen vom Himmel. Und relativ rasch hat sich die Landschaft in winterliches Weiß gehüllt.

Die Freude war allerdings rasch verfliegen, als ich in die Stadt musste um einzukaufen. Schmutziger Matsch, in dem man knöcheltief versank, bedeckte sämtliche Gehwege. Man rutschte mehr als man ging. Die Schuhe voller Salzfäden und mit der winterlichen weißen Pracht war es vorbei. In Mürzzuschlag gibt es immer noch Fußgänger –für viele nicht vorstellbar– und ich versteh nicht, warum die unbedingt wie auf Schmierseife dahin schlittern müssen. Man geht auf einer festen Schneestraße wunderbar, viel besser als auf diesem aufgeweichten Gatsch. Sollte sich nach Tauwetter über Nacht die Schneedecke in Glatteis verwandeln, ist es sicher angebracht fallweise auch Salz zu streuen.

Aber hier brauchen bloß ein Paar Schneeflocken auf die Erde fallen, wird wahllos drauflos gesalzt. Bitte höflichst um Mäßigung. Der Umwelt, den Hunden und meiner Schuhe zuliebe. Und weil eine frisch verschneite Landschaft einfach wunderschön ist.

Ingrid Hashish- Hematyar

## Richard Zabernig (1923- 2005)

Der frühere Bezirkssekretär der KPÖ Mürzzuschlag Richard Zabernig ist im Alter von 82 Jahren vor kurzem verstorben. Er wurde am 2. 4. 1923 in Bleiberg-Kreith (Kärnten) geboren und absolvierte eine kaufmännische Lehre. Nach ihrem Abschluss wurde er zur Wehrmacht eingezogen und war als Antifaschist Verfolgungen durch das Hitler-Regime ausgesetzt. Seit 1945 war er Mitglied der KPÖ, bekleidete verschiedene Funktionen in Kärnten, kam 1957 in die Steiermark und arbeitete zuerst im Hüttenwerk Donawitz.

Als KPÖ-Bezirkssekretär zuerst in Leoben und dann bei uns in Mürzzuschlag, arbeitete er unermüdlich für die Stärkung der Partei und verteidigte die Grundsätze unserer Weltanschauung. Besonders groß waren sein Einsatz und seine Erfolge in der Jugendarbeit. Richard Zabernig war der Gründer und erste Herausgeber der MHM. 20 Jahre lang, bis 1985, war er auch Mitglied der KPÖ-Landesleitung Steiermark.

Nach seiner Pensionierung zog er nach Graz und konnte mit seiner Frau Gretl noch einige schöne Jahre verleben, bis ihn der Schicksalsschlag ihres Todes traf.

Wir trauern um einen einsatzfreudigen und geradlinigen Genossen, der für uns wegen dieser Eigenschaften ein Vorbild bleiben wird.

KPÖ Mürzzuschlag



## Das Märchen vom Privatisieren!

Vielleicht geht es Ihnen/Euch ja schon wie mir, aber manche Dinge kann ich nicht mehr hören!

Das Bartensteinsche Märchen, dass nur privatisierte Unternehmen gut funktionieren und verstaatlichte Unternehmen nur Schulden anhäufen, hängt mir wahrlich zum Halse raus! Wie viele privatisierte Unternehmen gab es in letzter Zeit, die durch Managementfehler tausende Arbeitsplätze verloren haben? Leider mehr als genug! Wie viele private Großunternehmen wanderten ins Ausland ab und hinterließen „verbranntes Land“ und Arbeitslosigkeit? Leider auch mehr als genug! Wir brauchen verstaatlichte Unternehmen mit Managern, die mit ihrem Privatvermögen haften und Arbeitsplätze, die in Österreich bleiben!

Wir brauchen KEINESFALLS Privatunternehmen, die den österreichischen Staat pausenlos mit Auswanderungsgedanken erpressen (Unsummen kassieren, damit sie im Land bleiben) und dann trotzdem bei günstigem Wind das Land verlassen und sich irgendwo in Osteuropa niederlassen!

Traurig nur, dass die SPÖ diesen Privatisierungswahnsinn mitmacht, um dann wieder mal halbherzig zu protestieren, wenn Arbeitsplätze verloren gehen! Nicht umsonst kommt das Wort Privat vom Lateinischen "privare" – das auf deutsch "berauben" heißt!

Beraubt wird nämlich die gesamte österr. Bevölkerung – an Familiensilber (als das ja die verstaatlichte Industrie gilt) und an Arbeitsplätzen (die für immer weg sind)! Wirtschaftsminister Bartenstein (Arbeitsminister ist dieser Kerl für mich nicht!) sagte vor der Stmk-LTW: „Wenn die KPÖ in den Landtag einzieht ist zu befürchten, dass Großinvestoren die grüne Mark zukünftig meiden!“

SO EINEN BLÖDSINN HAB ICH SCHON LANGE NICHT MEHR VON EINEM POLITIKER GEHÖRT!!!

Beispiel China: Wird kommunistisch regiert und das Land erlebt einen Boom wie sonst nirgends auf dieser Welt! Lieber Herr Bartenstein: Wenn Großinvestoren Geld wittern, dann werden sie auch investieren - selbst wenn der Leibhaftige dort regiert!

## Sag zum Abschied leise Servus!

Im letzten Monat hab ich einen guten Freund und meinen Vater für immer verloren. Ich möchte die MHM benutzen um ein letztes Mal Danke zu sagen!

Als ich vom Unfall von Jürgen Schloffer

erfahren habe, konnte ich es erst gar nicht glauben! Einen Ehemann/Vater/Freund durch einen Arbeitsunfall zu verlieren, gehört wohl zum Schrecklichsten, was einem passieren kann! Noch dazu wenn man weiß, dass Jürgen bei der Arbeit stets vorsichtig war und sie niemals auf die leichte Schulter nahm. Ich arbeite selbst beim Verschub und bin mir leider erst wieder durch diesen Vorfall bewusst, was es heißen könnte, mal eine Sekunde nicht aufzupassen...

Nie werde ich jenen Tag vergessen, an dem wir zusammen zum Nachtdienst gefahren sind und uns entschlossen haben, zukünftig für die KPÖ zu engagieren!

Ich wünsche seiner Frau Barbara und den Kindern alle Kraft dieser Erde, um diesen tragischen Vorfall einigermaßen verarbeiten zu können!

Zwei Tage später starb mein Vater, nach langer geduldig ertragener Krankheit, bei mir zu Hause! Es war ein Schock als uns die Ärzte im KH Leoben Mitte Oktober sagten, dass unser Vater nur mehr kurz zu leben hätte und er ein Pflegefall sei. Wir (meine Freundin und ich) entschieden uns, meinen Vater zu pflegen und ihm die letzte Zeit so schön wie möglich zu machen! Es war die härteste aber auch die schönste Zeit meines Lebens und ich hoffe, dass mein Vater ein klein wenig stolz auf uns ist!

*Wilfried Hintergräber*

# Rat & Hilfe

bei der Mieterberatung der KPÖ und proMz

Bei unserer kostenlosen Mieter- und Sozialberatung finden Sie Rat und Hilfe...

- ...bei allen mietrechtlichen Fragen
- ...bei Fragen der Betriebskostenabrechnung
- ...wenn Sie Schwierigkeiten haben, Ihre Miete zu bezahlen
- ...bei drohender Delogierung
- ...wenn Sie mit ihrem Vermieter oder der Genossenschaft Probleme haben
- ...und in Fragen des Arbeitsrechtes, im Pensions- und Sozialbereich

## Rufen Sie an!

Wir werden versuchen, gemeinsam eine Lösung zu finden!

Tel: 0664 / 6171317 oder 0676 / 6132771

E-mail: [kpoe@muerznet.at](mailto:kpoe@muerznet.at)

Sprechstunde in der KPÖ Mürzzuschlag, Wienerstraße 148  
Jeden 1. und 3. Mittwoch ab 17 Uhr und nach Vereinbarung

*Helfen statt reden-*

ein Service der KPÖ und den Gemeinderäten von proMz

[www.muerzzuschlag.kpoe.at](http://www.muerzzuschlag.kpoe.at)

[www.promz.isdrin.at](http://www.promz.isdrin.at)